

Hamburg, 26. Jänner 1891.

Jannthorstraße 33.

Mein geliebter Engel!
 Meine theure Lili!

Die Sehnsucht nach Dir wird immer größer,
 und mein Leben kommt mir jetzt so zweck-
 los vor, da ich ohne Dich bin, daß ich es
 gar nicht begreifen kann, wie ich einst so
 leben ^{Könnte} und dabei nicht steinunglücklich sein
 mußte. - Zwar haben sich die Dinge einstweilen
 etwas bestimmter gestaltet, wenn auch nicht
 gerade im günstigen Sinne, so daß ich Dir we-
 nigstens sagen kann, daß ich es für ganz
 überflüssig hielt, Geld auf eine Reise bis
 Hamburg auszugeben (so leide es mir vor Allem
 thut, daß in die lieben Schrupps nicht können
 kommt), nachdem die Concertangelegenheit
 derart steht, daß sie vorläufig eine Reise
 hierher durchaus nicht lohnen würde. Auch
 sind - wie Du in deinem gestern erhaltenen
 lieben Briefe sagst - meine Angelegenheiten
 in Berlin, Dresden, Frankfurt u. Mainz jetzt so
 wichtig und ^{un}aussehbar, daß alle anderen

Interessen dagegen zurücksetzen müssen.
Ein eigenes Concert hier zu riskiren, die Reise zu
wagen, Proportion in Aufwendungen zu bestehen,
dabei nichts zu profitieren, ja fürchten zu müssen
das man zuviel, das hat keinen Sinn. In Brief
zu wenig bekannt hier zu einem eigenen Concerte
zu. Alle rather davon ab, ein solches läßt sich
nur machen, wenn in hier in einem großen Abonne-
mentsconcert engagirt wird in darin einen Erfolg
erzwingt. Ich war deshalb gestern wieder bei Musik-
Director von Bernuth, der äußerst lebenswürdig war,
sich Programme & Kritiken über sich eigens auf-
hob in sich vormerkte. Das Volkconcert, von
dem ich Sie letzthin schrieb, ist Sie aber durch-
aus noch nicht sicher, da möglicher Weise die IX.
Symphonie gemacht wird, so daß für eine Sololeitung
kein Platz ist, und wenn es auch anders wäre, so
würde dieses Concert erst am 13. März statt, so
daß man nicht bis dahin in Lamburg bleiben
könnte, sondern lieber die nicht große Reise von
Frankfurt aus machen könnte. Und einen an-
deren Freck kann seine Reise nach Lamburg ja
nicht haben. Ja, wenn wir das Geld nicht anzu-
sehen hätten, würde meine Liebe in Sehnsucht
keine Krümmung ründe anerkennen in Sie müßtest
gleich hierher! Von Braunschweig, Hannover, Cas-
sel habe ich noch keine Antwort wegen meines Enga-
gements zu Concerten erhalten, das macht auch
nichts, denn diese 3 Städte liegen von Frankfurt ²⁰ ₂₁

ziemlich genau so weit gegen Norden wie
von Hamburg aus gegen Süden. Es ist also
ganz gleich, wann die daran kämen. Wohl
aber erhielt ich die liebenswürdigsten Antworten
aus den Brandenburg (Harbert) & Lübeck (Director
Fiehl), welche ~~von~~ von Hamburg oder Berlin
aus weit näher liegen wie von Frankfurt aus. Beson-
ders Fiehl ⁱⁿ Lübeck schreibt sehr schmerzlichhaft;
für diese Saison sei außer dem Requiem v. Brahms,
was sich für Dich nicht lohne - was meinst Du dazu?
Kein Concert mehr freig, er schreibt aber weiter:
"die ~~mit~~ ^{eingesandten} Programme (hörtor. Niederlande) sind
mir aber so interessant erschienen, daß ich
jedenfalls beim Beginn der nächsten Saison auf
eine in der Wahl ihrer Vorträge so geistvolle
Sängerin reflectire". Was sagst Du da? Für
nächste Saison hätten wir also schon 2 Stücke
mit festem Engagement. Oder willst Du im
Requiem v. Brahms Mitte Februar dort singen?
Kunstort hast Du's ja schon. Wie Du willst,
mein Engel! - v. Bernuth hier sagt, daß er im
Volkconcert (1. Abt. n. 3 wieder) leider nicht
viel bieten könnte, wobei er sich entschuldigte,
nämlich nur 200 Mark (wäre aber doch auch
etwas). Wie denkst Du, wenn wir uns an
Bertha Mayersohn wenden, daß sie den dort-
gen für mich auch für Marianne so ein-
genommeneu Musikdirector schon jetzt
sanimierte, daß er ein Concert für uns (etwa

im März) in Aschaffenburg voranzugehen, so
dass wir von Frankfurt ^{aus} aus diese Stadt hin-
überführen. Das könnte - geschieht voranzugehen
was fragen. Vielleicht ist Marianne so lieb
n. schreibt. Marianne müsst dann eben mit
dem Versprechen der außerordentlichsten Verschwie-
genheit in mein Journal eingeweiht werden,
denn sie würde sich sonst höchlich wundern,
wenn ich auf einmal in Frankfurt oder Aschaffen-
burg wäre statt in Lemberg. Senke über Leipzig
Gute nach! Man muss doch die 2 Monate nach
benützen, welche zur Saison gehören; dann ist's
zu spät. - Eben schickte ich meine offizielle
Bewerbung nach Mainz ab, n. legte Alles, was
ich habe, bei (das Meiste ist eben in Frankfurt
meinem Gesuche beigelegt, so dass ich ^{fast} nichts habe;
das dürfte ich aber nicht nach Mainz schreiben, das
ich mich um Frankfurt bewarb). - An Schuberth
n. Comp. in Leipzig schrieb ich auch wieder wegen
"Leitmar" (P. 20.) dass er in Hamburg angenommen
sei, so dass er ^{grillersollt} mehr Lust hat, ihn zu verlegen.
An Luch schrieb ich ferner, dass Hamburg den
"Leitmar" wolle, dass er aber die Vorhand hat, wenn
er ihn früher (d. h. bis Januar 1892) bringe. An
Bandrowski schrieb ich gestern auch, P. 20.
so, wie ich an Alle schreibe, dass es mich hier
gar nicht freut ^{so} Alles thue, um loszukommen.
Ich grüße sogar als Capellmeister aus Frank

weiter Opernhaus, er solle Fühlung nehmen. Inten-
 dant Cobar soll nämlich ein so fürchtbarer Feind Pol-
 lini's sein, daß er wiederholt Künstler, die P. schlecht
 behandelte, engagierte, nur um P. zu ärgern. Regisseur
 Kreibitz wurde in Hamburg von P. ganz kalt gestellt. In
 Frankfurt hat er eine prächtige Stellung. Sie wollen ja
 dort immer einen jungen Mann. Auch wegen Warasi freut
 sich an, ob es wahr sei, daß sie zur Aufführung komme.
 Ich glaube es nämlich nicht, da man mir von dort ja
 kein Wort geschrieben hat. Sie warten offenbar auf Ares-
 den, in Schuch macht's halt nicht! - Es ist wohl größtlich.
 Hamburg hat für mich trotz seiner Pracht ganz ein
 anderes Gesicht, wie vor 10 Jahren. Wie doch die Ver-
 hältnisse Eindrücke verändern können! Ich möchte
 jetzt nicht mehr in Hamburg bleiben - mit dem Theater
 nicht mehr sehen. Alles erscheint mir hier so düster.
 Ich muß ich aber, da ich 14 tag. Kündigung habe, ^{neue Wohnung} noch
 da bleiben. Heute entschloss ich mich endlich zu Kündi-
 gen. Ich muß ich bis 8^{ten} Februar zahlen, ob ich bleibe
 oder nicht. Also bleibe ich im Gottes Namen wenig-
 stens bis 4^{ten} da, um das Geld nicht hinauszu-
 werfen. Ich wandelt sich's mir noch darum: Sollst
 Du nach Berlin fahren (über Wien, Prag, Dresden) oder
 nach Frankfurt ^{an} ^{mit umgehängung} direct von Wien (über Passau, Nürnberg)
 In letzterem Falle sehen wir ¹¹¹¹¹¹¹¹ noch ein paar Wochen
 mehr. Das ist wohl fürchterlich! Denn ich muß
 doch mindestens 4-5 Tage in Berlin in 2 Tage in
Dresden bleiben, um was auszurichten. Ich würde
 trotz meiner Sehnsucht nach Dir unter allen
 Umständen (wegen der Kosten in Strassen) für deine
 directe Fahren nach Frankfurt sein, wenn es
 nicht von größtem Nutzen wäre, daß Du dem Helff

bekannt war, damit er jetzt schon für nächste
Saison für Sie arbeitet. Was meinst Du, wenn Du
Dein Gewissen fragst (natürlich ganz von seiner Begren-
ztheit abgesehen)? Schreibe mir unbedingt seine und
seiner Aeltern Meinung! Dann soll die definitive
Entscheidung folgen. Koffer (sowie auch meine Koffer, den ich
hier habe) lasse ich unter allen Umständen erst nach
Frankfurt schicken, nicht nach Berlin! Sein letzter Brief
ist so engelsgut u. verständig. Ich war glücklich darüber. Auch
dass Du das wegen Munkers einsehest, ist sehr lieb u. geschätzt.
Ich lebe so fürchtbar einfach u. bescheiden, dass ich trotz der fürchter-
lichen Theuerung hier, sehr wenig brauche (nicht viel mehr als 2 Mark im
Tage); fett werde ich allerdings dabei nicht, aber ich bin ganz
gesund - trotz aller Aufregungen u. Sorgen. Du soll aber ganz nicht
sicheln! Ich werde Dich schippern, dass Du nur recht gesund u. heiter
bist, u. alles soll geschehen, was Dir lieb u. angenehm ist. Ich habe
Dir ja so viel Kummer gemacht, worunter ich allerdings selbst
am meisten leide! - Gestern war ich bei Jacques' bei einem Diner
(8 Gänge, hochfein - 4 Krone, Café, Thee, Bier etc.). Ich spielte, u. die Leute
mussten gar nicht, was sie vor Entzücken sagen sollten. Ist mir
aber alles so gleichgültig! Nur Du bist mein Gedanke!
Grüße Deinem guten Aeltern aufs herzlichste u. danke
ihnen für ihre Theilnahme für mich. Ich küsse Dich tausendmal
als Dein treuer Mann Wilhelm.

P.S.: Die Rechnungen von Kloiber (87 fl 20 Kr) u. Jetrochitz
(72 fl) hat ich Papa, zu bezahlen u. dazu das Geld aus
meiner Sparkasse zu nehmen.

Either bekam ich eine Rechnung von Körösi (Sporgasse)
mit 1 fl 70 Kr für 2 „Schmetterlinge“ (13. December). Hast Du
den dieselben nicht zurückgeschickt? Bitte schreibe Du,
deshalb an ihm oder an Manna, dass das geordnet wird!
Ich lege die Rechnung bei. Willi.

